



Was hat die neue Leitentscheidung von RWE und Landesregierung mit Klimaschutz zu tun?

Ausgangspunkt: Kompromiss der „Kohlekommission“ Januar 2019

- ▶ der Kommission war bewusst, dass die Beschlüsse NICHT zur Einhaltung des 1,5°-Ziels ausreichen werden – KoKo hieß schließlich offiziell „Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ und nicht „für Klimaschutz“
- ▶ trotzdem Kompromiss auf Drängen der Politik- und Wirtschaftsvertreter zugunsten von RWE u.a. Konzernen
- ▶ Ergebnis der Kommission und Verständnis der Beteiligten:
 - ▶ gleichmäßige Rückführung der Kohlekraftwerkskapazität
 - ▶ Hambacher Wald wird geschützt
 - ▶ Tagebau Inden läuft bis 2030 planmäßig aus (110 Mio. t Kohle)
- ▶ Ergebnis Kohleausstiegsgesetz, „Leitentscheidung“ und RWE-Planung:
 - ▶ Verschiebung der Abschaltung der Braunkohlekraftwerke
 - ▶ Hambacher Wald wird umgraben und durch Halbinsellage gefährdet
 - ▶ Tagebau Inden wird vorzeitig eingestellt, dafür Tagebau Garzweiler forciert

Gründe für die Änderungen des KoKo-Kompromisses?

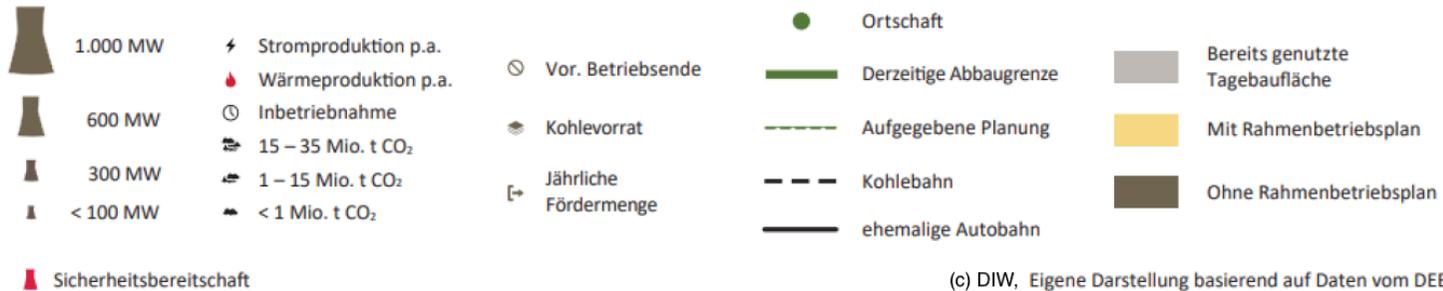
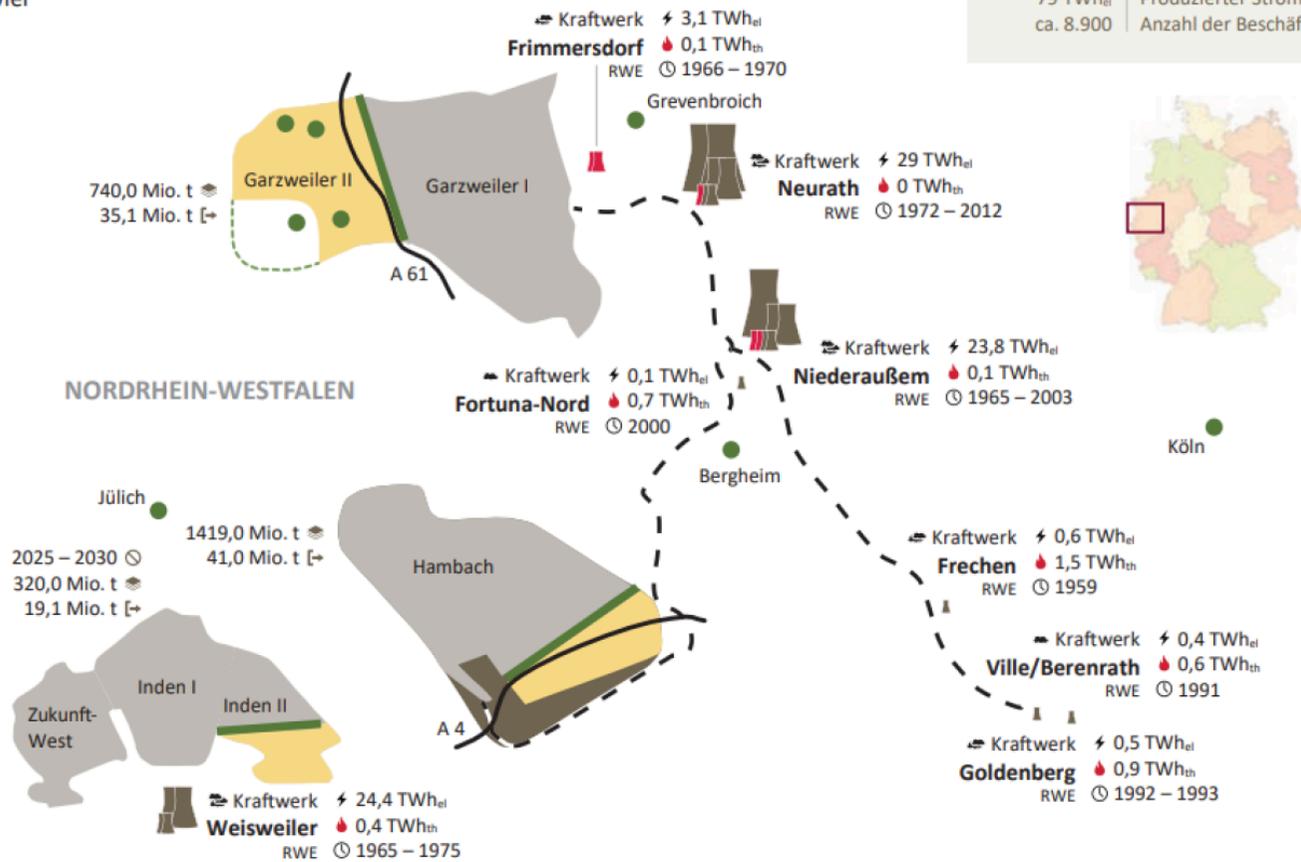
- ▶ **Verschiebung der Abschaltung der Braunkohlekraftwerke:**
Dient ausschließlich dem betriebswirtschaftlichen Interesse der RWE.
- ▶ **Hambacher Wald wird umgraben und durch Halbinsellage gefährdet:**
Dient ausschließlich dem betriebswirtschaftlichen Interesse der RWE.
- ▶ **Tagebau Inden wird vorzeitig eingestellt, dafür Tagebau Garzweiler forciert:**
Dient ausschließlich dem betriebswirtschaftlichen Interesse der RWE.

**Machtdemonstration der Landesregierung, wer hier das Sagen hat?
Ähnlich dem Räumungsversuch im Hambacher Wald 2018?**

Übersicht rheinisches Braunkohlerevier

Rheinisches Revier

10.409 MW_{el} | Installierte Gesamtleistung
 95 Mio. t | Geförderte Kohlemenge (2016)
 79 TWh_{el} | Produzierter Strom (2016)
 ca. 8.900 | Anzahl der Beschäftigten



(c) DIW, Eigene Darstellung basierend auf Daten vom DEBRIV.



Erhalt des Hambacher Waldes?

Der Hambi – ein Kurzsteckbrief

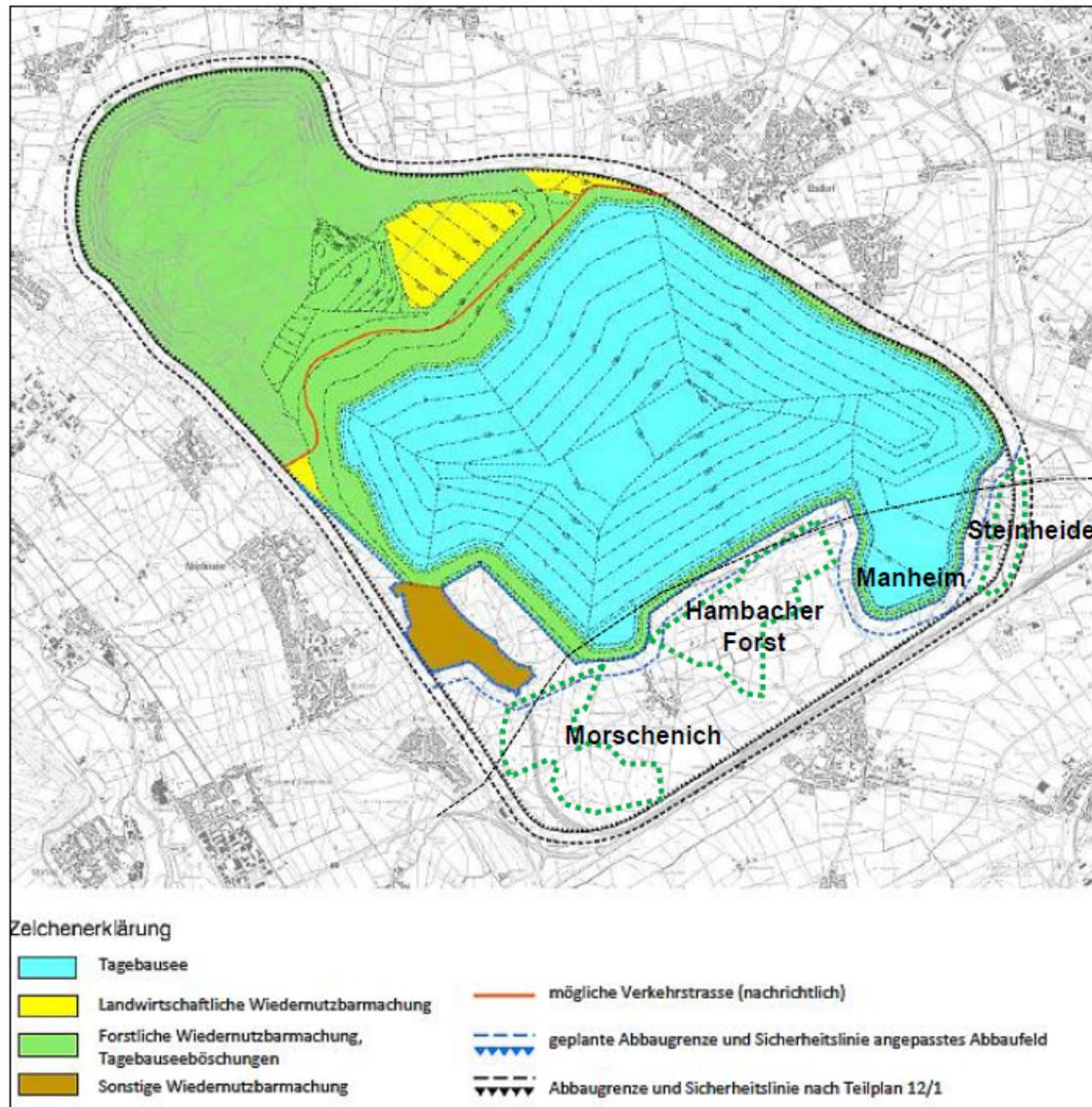


Foto: D. Jansen

Der Hambacher Wald:

- Dauerwald seit nacheiszeitlicher Wiederbewaldung; noch mehr als 650 Hektar; hoher Anteil geschützter FFH-Lebensraumtypen
- mehr als 1.900 Käfer- und mehr als 100 Vogelarten
- geschützte Amphibien wie Springfrosch, Kreuz- und Wechselkröte
- Haselmaus
- mind. 10 Fledermausarten, darunter die größte und wichtigste Wochenstubenkolonie der Bechstein-Fledermaus im atlantischen Tiefland

„Verinselung“ des Hambacher Wald durch RWE geplant



- ▶ RWE will die oberste Sohle des Tagebaus zur Abraumgewinnung östlich des Hambacher Wald vorbeiführen
- ▶ 600 ha Landinanspruchnahme →
- ▶ Gewinnung von rund 250 Mio. m³ zur Abflachung der Innenkippe und Rekultivierung der überhöhten Innenkippe
- ▶ Kerpen–Manheim soll bergbaulich in Anspruch genommen werden

„Verinselung“ des Hambi stoppen

- ▶ RWE hat die Abbaugeschwindigkeit der obersten Sohle seit 2018 verdoppelt
- ▶ Zerstörung von 600 ha Kulturland und Siedlungen (Waldhöfe, Mannheim) zur Verkippung im Hambacher Loch ist bergbautechnisch unnötig und irrsinnig
- ▶ Umbaggerung in nur 50 m Abstand zum Wald verschärft den Trockenstress und erhöht die Windwurfgefahr

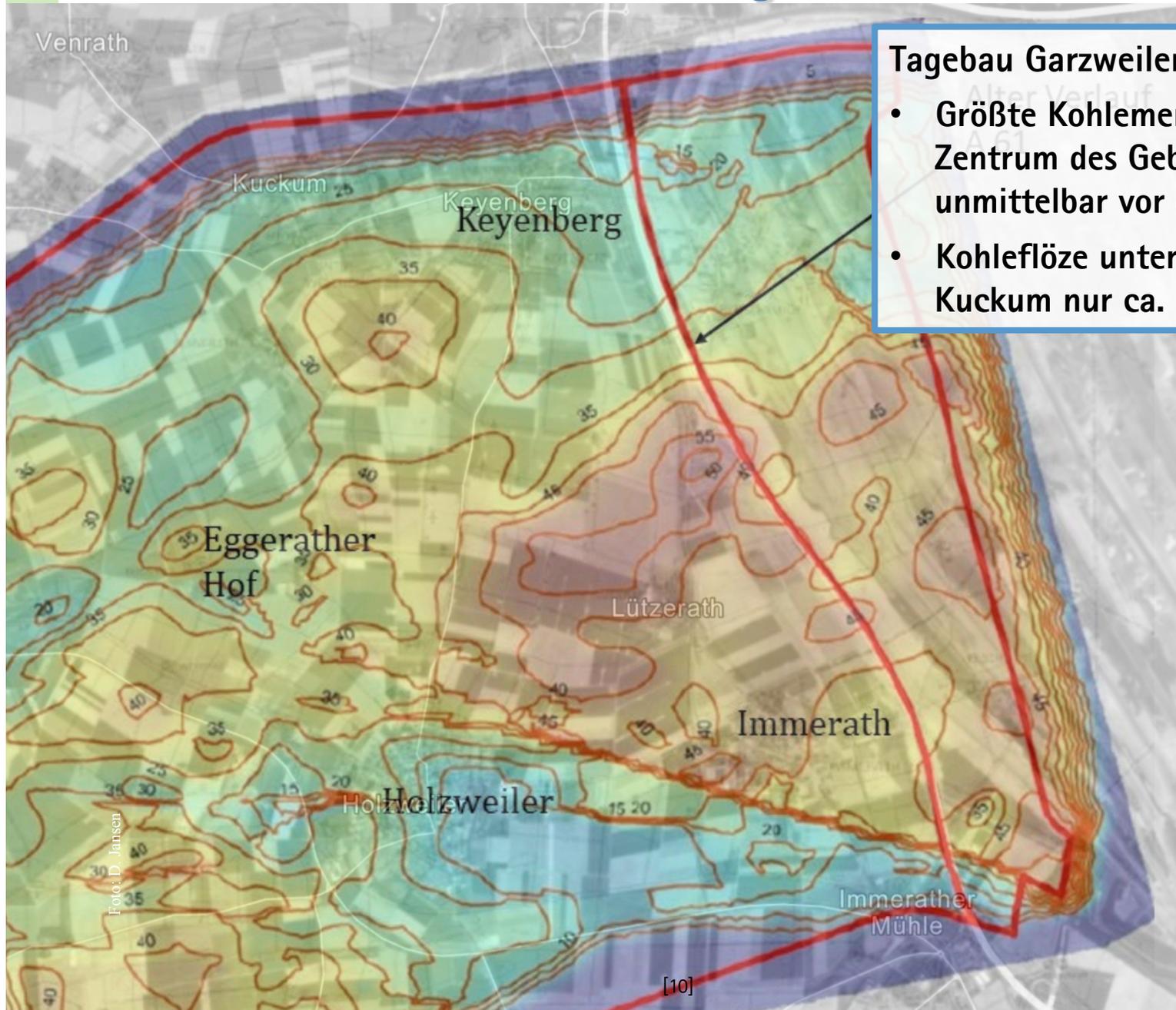


Fotos: D. Jansen



Tagebau Garzweiler – Müssen die Dörfer zerstört werden?

Garzweiler – summierte Mächtigkeit der drei Kohleflöze

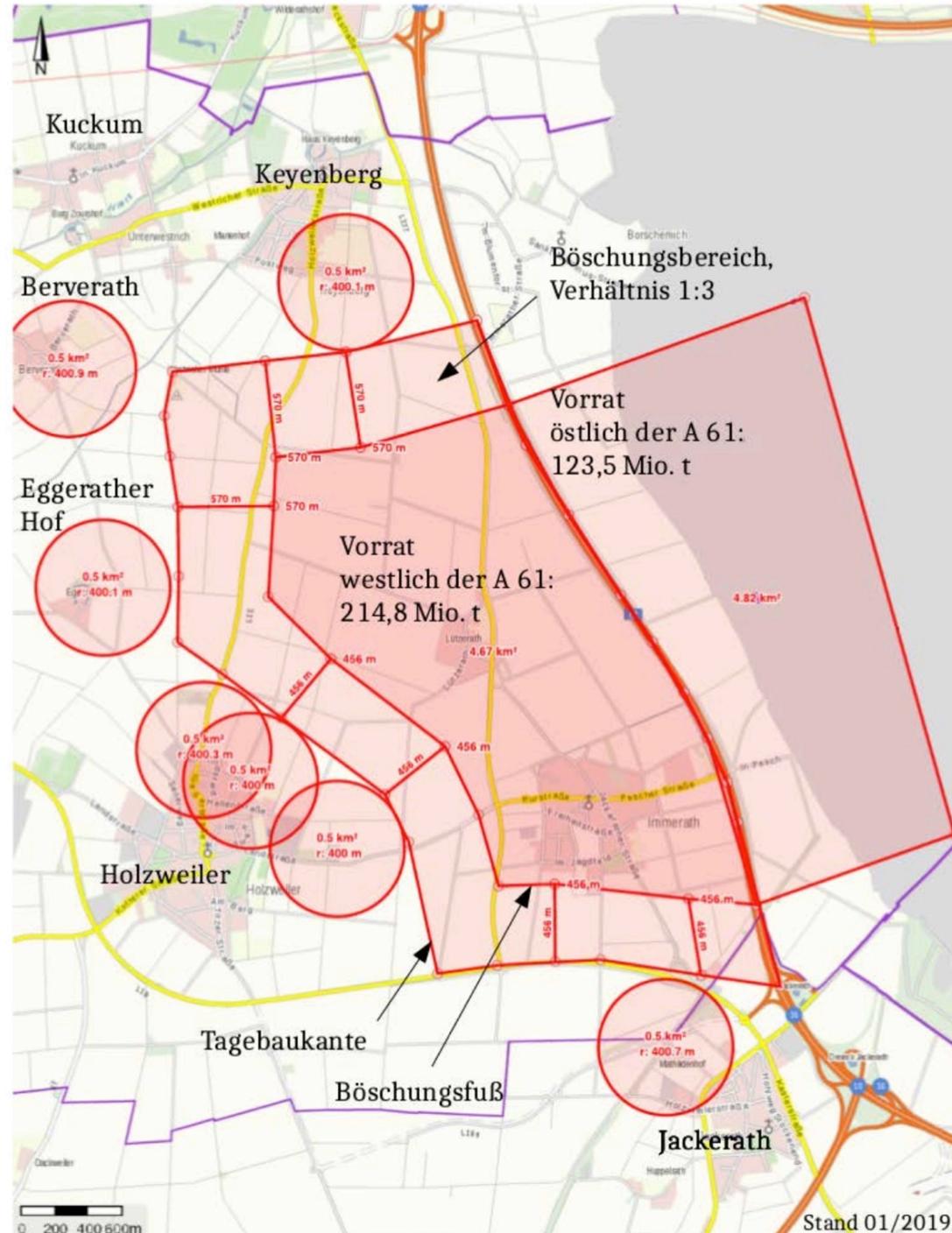


Tagebau Garzweiler:

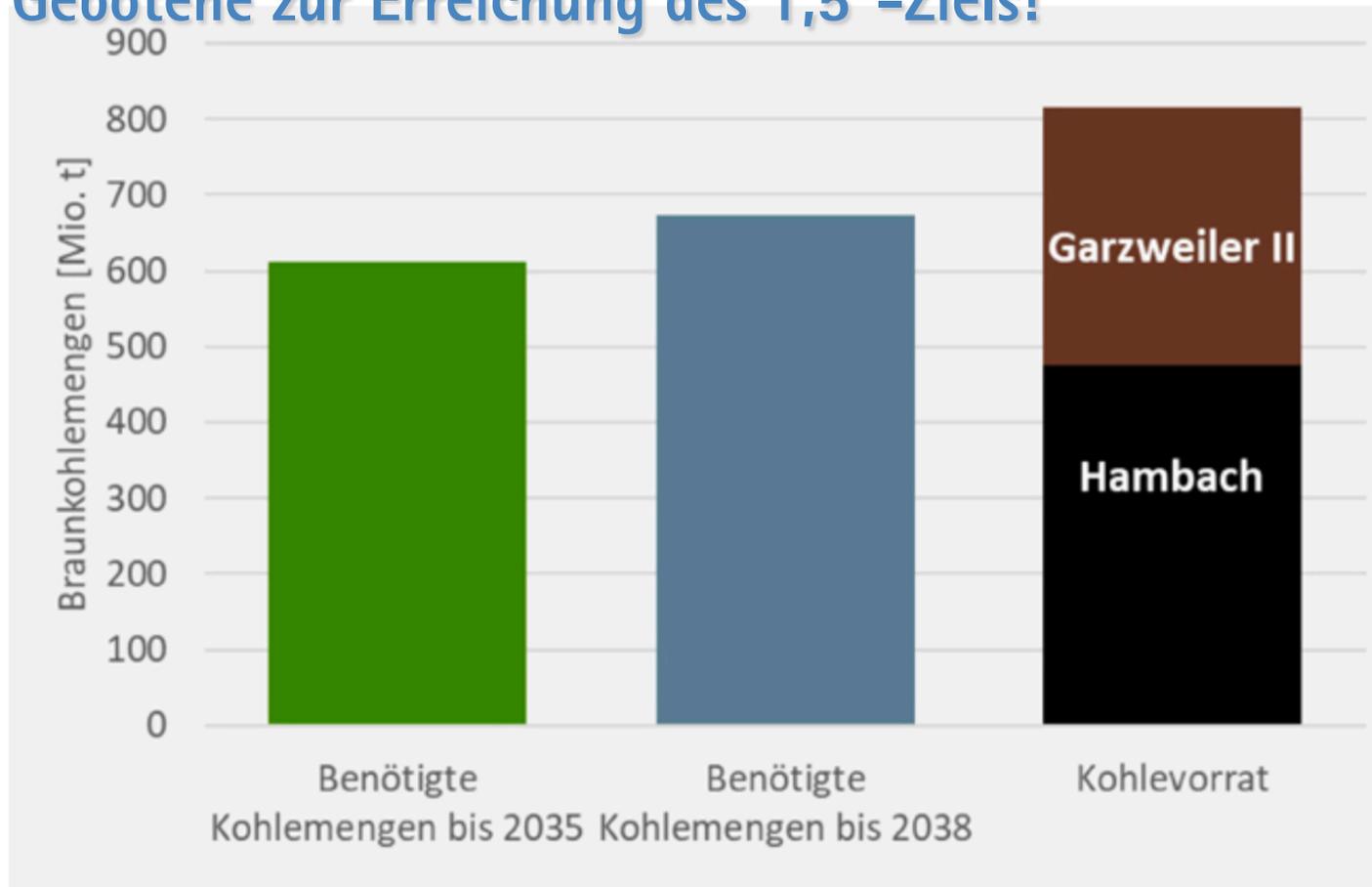
- Größte Kohlemenge liegt im Zentrum des Gebiets, nunmehr unmittelbar vor der Abbaufont
- Kohleflöze unterhalb Keyenberg, Kuckum nur ca. halb so mächtig

Foto: D. Jansen

Tagebau Garzweiler II: Vorrat bei Erhalt der Dörfer: rund 340 Mio. t Braunkohle (2019)



Summe beider Tagebaue (Stand 2019): Vorräte übersteigen bei weitem den Bedarf und erst recht das Gebotene zur Erreichung des 1,5°-Ziels!



⇒ „benötigte Kohlemengen bis 2035“ enthält sogar noch 150 Mio. t für die sogenannte „Veredelung“, d.h. ohne Gemeinwohlinteresse (gemäß Verwaltungsgericht Köln 2017)

Fazit

- ▶ **Landesregierung trickst und täuscht:**
 - ▶ die Bundesregierung wird heimlich gebeten, per Bundesgesetz die „energiewirtschaftliche Notwendigkeit“ des Tagebaus Garzweiler II festzustellen – das geschieht willig, ohne jedes Gutachten und Fakten, d.h. willkürlich
 - ▶ anschließend verweist die Landesregierung auf diese gesetzliche Bindung, um den Schwenk vom Tagebau Inden (ohne Dörfer) zu Garzweiler (gegen Dörfer) zu rechtfertigen
 - ▶ auch an anderen Stellen werden kritiklos die Vorstellungen von RWE übernommen, eigene Gutachten zu den entscheidenden Fragen lässt die Landesregierung nicht erstellen
- ▶ gleichzeitig zur besinnungslosen Förderung von RWE versucht die Landesregierung, den Ausbau Erneuerbarer Energien massiv zu behindern
- ▶ einen Plan, das 1,5°-Ziel (oder wenigstens 2°!) zu erreichen, hat diese Landesregierung nicht – sie dürfte wohl auch keinerlei Absicht dazu haben
- ▶ genauso wenig hat sie einen Plan oder eine Absicht zum Stopp des Artensterbens oder zum Schutz der Bürger von Keyenberg und der anderen Dörfer

Ich danke für die Aufmerksamkeit!

Mehr Infos: www.bund-nrw.de/braunkohle



Foto: D. Jansen

Dr. Thomas Krämerkämper
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.
Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf
T. 0172/3782606, thomas.kraemerkaemper@bund.net

